

Albums

A 2

Philippe Jalbert, Dans les yeux. Gautier Languereau 2017, nicht paginiert, 15,90 €
„Le Petit Chaperon rouge. Le Loup. A chacun sa vision, son aventure.“ „Quand un artiste revisite la plus connue des peurs enfantines.“ Mit diesen Sätzen auf der Rückseite ist eigentlich schon alles gesagt über das großformatige in schwarz-weiß gehaltene *album* von Philippe Jalbert, das nur gelegentlich die Farbe rot einsetzt und das Märchen vom Rotkäppchen auf eine sehr originelle Art und Weise in Szene setzt.

B 1

Henri Meunier (Texte)/ Régis Lejonc (Illustrations), Coeur de bois. Editions Notari Genève 2016, nicht paginiert, 19 €

Noch ein *album* zum Thema „Rotkäppchen“, wieder in dunklen Farben gehalten bis auf gelegentliches Rot und mit sehr viel mehr Text. Es ist die Geschichte einer sehr hübschen 40jährigen Frau, die mit ihrem roten Auto in den Wald fährt, um einen Besuch der etwas anderen Art zu machen ... Es ist sicher spannend und reizvoll, beide *albums* vergleichen zu lassen und sich dann auch mit den unterschiedlichen Fassungen von Grimm und Perrault zu beschäftigen.

Nouvelles

B 1 +

Thomas Scotto (Texte) / Madeleine Pereira (Illustrations), Dans un brouillard de poche. Portraits au filtre des écrans. éditions du Pourquoi pas? 2020, 79 p. 9,50 €
Mit ganz unterschiedlichen Textsorten nähert sich Thomas Scotto dem Thema '*écran*', der unser aller Leben bestimmt. Einige Illustrationen von Madeleine Pereira laden dazu ein, sie mit Texten zu versehen. Manche Texte geben auch viel Gesprächsanlass.

Romans

B 1 +

Sophie Rigal-Goulard, Raconte-moi ma vie. Rageot 2019, 150 p., 7, 20 €
Der in Zusammenarbeit mit Schülern entstandene Roman ist sehr spannend, da der Leser erst nach und nach die Stücke des Puzzles, das von Enola und ihrer Amnesie handelt, zusammensetzen kann. Die Autorin lässt die Protagonisten, ihre Freundin Garance, ihren Klassenkameraden Devon und andere zu Wort kommen, wodurch man die Beweggründe ihres Verhaltens besser verstehen kann. Das offene Ende („*Devon et moi, on saute pile en même temps. On a rendez-vous avec notre futur.*“ p. 150) lädt zum Weiterschreiben ein.

Laura Jaffé, Journal d'une fille chien. éditions la ville brûle Montreuil 2018, 102 p., 10 €

Die im Jahr 2038 lebende 13jährige Tagebuchschreiberin Josépha leidet an einer sehr seltenen Hautkrankheit, der Hypertrichose oder „*Syndrome du loup Garou*“. Sie ist am ganzen Körper behaart, auch im Gesicht und ist daher isoliert, versucht aber dem Rat

ihrer Mutter zu folgen: *“Sois polie, si tu n'es pas jolie!”* (p.22). Doch die PUP (*Parti unique du progrès*) kommt an die Macht und verfrachtet Behinderte wie Josépha in ein eigens dafür eingerichtetes Zentrum. Doch dank Noémie, die die Autobusse fährt, mit der die Behinderten transportiert werden, formiert sich Widerstand und das Tagebuch endet mit dem Satz: *“Demain, sais-tu, toi, où je serai?”* (p.94). Im Anhang (*„Derrière le récit imaginaire, la vérité historique“*, p. 96 -102) erfährt der Leser alles Wissenswerte zum Thema 'Euthanasie'. Ein Roman, den man nicht ohne Gänsehaut liest...

B 1 +

Jo Witek, Une photo de vacances. Actes sud junior 2020, 169 p. 14 €

Eugénie, 10 Jahre alt, erzählt den jährlichen 14 tägigen Urlaub mit ihrer Familie: da ist Adèle, die ältere pubertierende Schwester, da ist Juliette, die zweijährige kleine Schwester, da ist die Mutter, Kassiererin im Supermarkt und der tätowierte Rockervater, der Lastwagenfahrer ist. Die 14 Tage sind der Höhepunkt im bescheidenen Familienleben der Manzattis, die sich nur eine Ferienwohnung *en France profonde* leisten können. Doch Eugénie schafft es, diesen zunächst öde erscheinenden zwei Wochen auch gute Seiten abzugewinnen. Manche Szenen sind so erzählt, dass man sie wie im Film vor sich sieht und man sie gut nachspielen lassen kann. Ein Roman voll Humor, *un vrai plaisir de lire* (abgesehen von der Illustration des Titelblatts, aber das ist Geschmacksache...).

B 2

Sylvie Deshors, la vallée aux merveilles. Rouergue 2019, 174 p. 12,50 €

Die Autorin greift mit diesem Roman ein sehr aktuelles Thema auf: Flüchtlinge, die in Italien stranden, versuchen über das Gebirge im Tal der Roya nach Frankreich zu gelangen. Im Royatal haben sich 'aidants' zusammengefunden, die trotz der strengen Überwachung durch die Polizei versuchen, diesen Gestrandeten zu helfen. Es ist schade, dass die Autorin keinen 'Annexe' hinzugefügt hat, um die Fakten darzustellen. Organisationen wie 'La Cimade' (www.lacimade.org) machen regelmäßig auf die Lage aufmerksam. Aber nun zum Inhalt: Jeanne, 17 Jahre alt, wird von ihrer Mutter zu ihrer Tante, die im Royatal lebt, geschickt, sie soll sich in den Novemberferien von ihrem ersten Liebeskummer erholen. Jeanne merkt schnell, dass ihre Tante rund um die Uhr damit beschäftigt ist, Flüchtlingen zu helfen und nach und nach engagiert sich auch Jeanne.

Ein Roman, der versucht, dem Leser die menschlichen Dramen, die sich im Mittelmeerraum tagtäglich abspielen, auf überzeugende Weise nahezubringen.